

Information

des Generalvikars

Köln, 27. Februar 2020 (Gekürzte Fassung)

Wie verhalten wir uns angesichts der Ausbreitung des Corona-Virus?

Grundsätzlich gilt: Wer Symptome einer Erkrankung aufweist oder bei wem der Verdacht auf Erkrankung besteht, soll auf die Teilnahme an Gottesdiensten verzichten und keinen liturgischen Dienst ausüben.

Die häufigste Frage gilt dem **Friedensgruß**: Wir empfehlen angesichts der Verbreitung des Corona-Virus auf ein Friedenszeichen mit körperlicher Berührung zu verzichten – auch auf das Reichen der Hände. Gerade die Handhygiene ist angesichts des Corona-Virus das erste Gebot. Ein freundliches Zunicken bzw. -lächeln ist hier eine gute Alternative.

Gerade die **Weihwasserbecken** im Eingangsbereich unserer Kirchen erweisen sich als problematisch, weil offensichtlich eine große Ansteckungs- und Verbreitungsgefahr besteht. Wir raten daher angesichts der aktuellen Gefährdungslage, die Weihwasserbecken ausnahmsweise zu leeren, um die Gefahr zu minimieren.

Schmerzlicherweise birgt die **Kommunionspendung** bei unsachgemäßer Handhabung ein großes Gefährdungspotential. So liegt es nahe, auf die Kelchkommunion der Gläubigen zu verzichten und die **Handkommunion** zu praktizieren.

Alle **Kommunionssponder** sind aufgefordert, die Handhygiene besonders zu berücksichtigen. Es scheint keineswegs übertrieben, wenn man die Hygienevorschriften zum Maßstab nimmt, wie sie z.B. auch in Krankenhäusern oder Pflegeeinrichtungen üblich sind, an denen man sich grundsätzlich orientieren kann.

Keinesfalls muss man übertrieben ängstlich sein, aber es gilt auch im kirchlichen Bereich verantwortet zu handeln.

Ich verbleibe mit einem aufrichtigen „Bleiben Sie gesund“ und grüße Sie herzlich

Markus Hofmann
Generalvikar